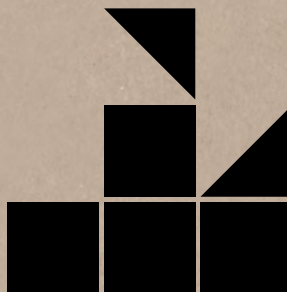




STAATSPREIS BAUKULTUR BADEN-WÜRTTEMBERG

STAATSPREIS BAUKULTUR
BADEN-WÜRTTEMBERG
2024





VORWORT

- Eine lebenswerte Stadt oder Gemeinde besteht aus einer Vielzahl von Orten, die ein Miteinander fördern und an denen sich die Menschen wohlfühlen. Orte, die die freie Entfaltung der Menschen und ihrer Fähigkeiten sowie die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen. An denen Menschen zusammen in Frieden, Wohlstand und Gesundheit leben. All das nehmen wir heute oft für selbstverständlich. Aber trifft das überall zu? Und wird das für unsere Nachkommen ebenso selbstverständlich sein?

Unsere lebenswerte Welt können wir nur erhalten, wenn wir mit ihren Ressourcen nachhaltig wirtschaften, wir CO₂-neutral werden und klug mit den uns zur Verfügung stehenden Flächen umgehen. Das notwendige Umdenken hat in vielen Köpfen längst begonnen und wir kommen ins Handeln: mit einer neuen Um-Baukultur!

Gleichwohl gilt es alle Bauschaffenden, ob öffentlich oder privat, zu sensibilisieren und aufzuzeigen, wie klimaschonend, umweltfreundlich und zugleich leistbar um- und weitergebaut werden kann. Daher würdigt der Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg 2024 besonders innovative, beispielhafte und übertragbare Um- und Weiterbau-Lösungen in den Städten und Gemeinden des Landes.

Die Preise und Anerkennungen des Staatspreises Baukultur Baden-Württemberg 2024 setzen Impulse für das künftige Planen und Bauen und ermutigen zu mehr Um-Baukultur.

Unter 235 Einreichungen traf zunächst das aus dem Beirat Baukultur Baden-Württemberg gebildete Kuratorium eine Auswahl als Empfehlung. Anschließend identifizierte die international besetzte Fachjury 27 Projekte, die auf hervorragende Weise zeigen, wie wir die Zukunft betreffende Herausforderungen lösen, dabei Bestehendes weiterentwickeln und langfristig lebenswerte Orte schaffen können.

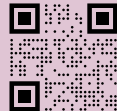
Die ausgezeichneten Projekte verteilen sich auf neun Sparten und spiegeln das breite Spektrum der unterschiedlichen Planungs- und Bauaufgaben wieder. So unterschiedlich und vielfältig sie sind, zeigen alle gemeinsam: Nur durch ein zielgerichtetes Zusammenwirken aller Beteiligten können Veränderungen zum Positiven erreicht werden! 



BAUKULTUR
BADEN-WÜRTTEMBERG

In diesem Begleitheft zur Ausstellung des Staatspreises Baukultur Baden-Württemberg 2024 werden die neun Staatspreise und 18 Anerkennungen kompakt vorgestellt. Detaillierte Informationen, Pläne und weitere Fotos können über den jeweiligen QR-Code auf den Projektseiten in dieser Broschüre und der Ausstellung abgerufen werden.

Der Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg ist Teil der Landesinitiative Baukultur Baden-Württemberg. Deren Ziel ist die Stärkung und Förderung einer Planungs- und Baukultur, die einen wirksamen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Städte und Gemeinden des Landes leistet. Weitere Informationen gibt es auf **www.baukultur-bw.de**.



JURY

Dr. Marta Doehler-Behzadi

Stadtplanerin, ehem. Geschäftsführerin der IBA Thüringen GmbH, Apolda

Konrad Merz

Bauingenieur, Partner bei merz kley partner GmbH, Dornbirn, Österreich

Kerstin Müller

Architektin BSA, Geschäftsführung Zirkular GmbH, Basel, Schweiz

Reiner Nagel

Architekt und Stadtplaner, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, Potsdam

Prof. Florian Nagler

Architekt, TU München, Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren, München

Eva Noller

Baubürgermeisterin der Stadt Göppingen

Nicole Razavi MdL

Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg

Prof. Christa Reicher

Architektin und Stadtplanerin, RWTH Aachen, Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik, Aachen

Prof. Antje Stokman

Landschaftsarchitektin, HafenCity Universität Hamburg, Fachgebiet Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung, Hamburg

Dr. Jürgen Tietz

Sachbuchautor, Essayist und Architekturkritiker, Berlin

Vertretungen der Landtagsfraktionen

Dr. Rainer Balzer MdL

AfD-Fraktion im Landtag
von Baden-Württemberg

Klaus Burger MdL

CDU-Landtagsfraktion
Baden-Württemberg

Cindy Holmberg MdL

Fraktion Grüne im Landtag
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Erik Schweickert MdL

FDP/DVP Fraktion im Landtag
von Baden-Württemberg

Klaus Ranger MdL

SPD-Landtagsfraktion
Baden-Württemberg

KURATORIUM

Susanne Bay

Regierungspräsidentin
Regierungspräsidium Stuttgart

Willem Buesink

Arbeitsgemeinschaft
Baden-Württembergischer
Bausparkassen

Prof. Dr. Philipp Dechow

Studiendekan Master Stadtplanung
HFT Stuttgart

Klaus Elliger

1. Vorsitzender Deutsche Akademie für
Städtebau und Landesplanung e.V.
Landesgruppe Baden-Württemberg

Prof. Dr. Stephan Engelsmann

Präsident der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg

Prof. Kai Fischer

Ministerialdirigent
Ministerium für Finanzen
Baden-Württemberg

Ingo Hacker

Bürgermeister Gemeinde
Neuhausen auf den Fildern

Liza Heilmeyer

Landesvorsitzende Bund Deutscher
Architekten BDA Landesverband
Baden-Württemberg

Beata Hertlein

Referatsleiterin Denkmalfachliche
Vermittlung Landesamt für Denkmal-
pflege

Rüdiger Krisch

Vereinigung für Stadt-, Regional-
und Landesplanung Baden-
Württemberg / Büro Krischpartner

Claudius Mähler

Referent beim Städtetag
Städtetag Baden-Württemberg

Urs Müller-Meißner

Vorsitzender Bund Deutscher
Landschaftsarchitekten bdla
Landesverband Baden-Württemberg

Prof. Dr. Albrecht Rittmann

Ministerialdirektor a.D.

Schwäbischer Heimatbund e.V.

Alexander Rother

Abteilungsleiter Klimaschutz und Bauen

Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.

Sonja Schmuker

Vizepräsidentin Architektenkammer

Baden-Württemberg

Dr. Thomas Schwieren

Diözesanbaumeister

Bischöfliches Ordinariat Haupt-

abteilung VIII b – Kirchliches Bauen

Bischöfliches Bauamt

Daniel Sonnentag

Referat 63 Energieeffizienz

Ministerium für Umwelt,

Klima und Energiewirtschaft

Thomas Strahl

Referent im Dezernat II - Bildung,

Umwelt und Verkehr Landkreistag

Baden-Württemberg

Knut Tropf

Ministerialdirigent

Ministerium für Ländlichen Raum

und Verbraucherschutz

Baden-Württemberg

Peter Zeisberger

Abteilungspräsident

Regierungspräsidium Karlsruhe

Ute Zeller

Präsidentin

BDB Bund Deutscher Baumeister,

Architekten und Ingenieure Baden-

Württemberg e.V.

ÜBERSICHT



Städtebau / Stadtentwicklung

Staatspreis

Seite

Weingarten West
Freiburg

14 - 15

Anerkennung

Seite

Belchenstraße
Freiburg

16 - 17

Neue Ortsmitte
Walldorfhäslach

18 - 19



Infrastruktur- / Ingenieurbau

U-Bahnhaltestellen
Karlsruhe

20 - 21

**Areal am
Kronenrain**
Neuenburg am Rhein

22 - 23

Mühlensteg
Besigheim

24 - 25



Wohnungsbau

Beznerturm
Ravensburg

26 - 27

Thannscher Hof
Heidelberg

28 - 29

Wieselhof
Kirchzarten

30 - 31



Mischnutzung

**Allgäuer
Genussmanufaktur**
Leutkirch im Allgäu

32 - 33

Alte Brauerei
Mannheim

34 - 35

Resort Erlenbad
Sasbach

36 - 37



Gewerbe- / Industriebau

Reithalle
Achern

38 - 39

Bahnhofsgebäude
Illshofen

40 - 41

Designhotel EmiLu
Stuttgart

42 - 43



Bauen für die Gemeinschaft

Staatspreis

Seite

Kulturbahnhof
Aalen

44 - 45

Anerkennung

Seite

Bodan-Werft
Kressbronn
am Bodensee

46 - 47

Mineralbad Berg
Stuttgart

48 - 49



Bauen für Bildung und Forschung

Achert-Schule
Rottweil

50 - 51

Hartmann-Baumann-Schule
Hockenheim

52 - 53

Wilhelmsstift
Tübingen

54 - 55



Öffentliche Räume, Grün- und Freiräume

Seelesplatz
Herrenberg

56 - 57

Der Andere Park
Heidelberg

58 - 59

Marktplatz
Weil der Stadt

60 - 61



Prozess und Initiative

**Collegium
Academicum**
Heidelberg

62 - 63

Neckarinsel
Stuttgart

64 - 65

U-Halle Spinelli
Mannheim

66 - 67

Weingarten West Freiburg

Standort

Else-Liefmann-Platz
79114 Freiburg

Projektträgerin

Stadtplanungsamt
Freiburg

Entwurf

Stadtverwaltung
Freiburg im Breisgau

Fertigstellung

2021
(Abschluss Programm
Soziale Stadt)

„IM RAHMEN VON QUALIFIZIERUNGSVERFAHREN WURDEN DIE ÜBERZEUGENDSTEN IDEEN – AUCH IM HINBLICK AUF BAUKULTURELLE QUALITÄTEN UND IDENTITÄTEN – AUSGESUCHT UND SUKZESSIVE MIT HÖCHSTEN ANSPRÜCHEN AN NACHHALTIGKEIT UMGESETZT.“





Die Großsiedlung „Weingarten-West“ entstand in den 1960er Jahren gemäß den damaligen städtebaulichen Leitbildern. Mit einer langfristigen Strategie baut die Stadt Freiburg in enger Kooperation mit verschiedenen Akteuren die Siedlung nun schonend um- und weiter. Die Herausforderungen sind vielfältig und adressieren den Imagewandel von Großwohnsiedlungen, den Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz und nicht zuletzt die Neuprogrammierung von Nutzungen, um aktuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Fünf Hochbaumaßnahmen zeigen exemplarisch die komplexe und nachhaltige Umbau-Philosophie eines ganzen Stadtteils auf. Der punktuelle Eingriff in den Bestand zeugt von einer Angemessenheit in Verbindung mit einer größtmöglichen Impulswirkung. Neue Nutzungsangebote in Kombination mit der Aufwertung des Freiraumes beleben die Großwohnsiedlung. Die baulichen Ergänzungen werden dort vorgenommen, wo untergenutzte und bereits versiegelte Flächen bestehen und der Baumbestand erhalten bleiben kann. Zum Beispiel wurde auf der Fläche eines ehemaligen Supermarktes, ein achtgeschossiger Holz-Tafel-Bau errichtet, mit neuem Nahversorger, Kita und Wohnungen. Auf einer Tiefgarage entstand außerdem eine Wohnanlage mit begrüntem Innenhof, Eigentums- und geförderten Wohnungen. Im Rahmen der Quartiersentwicklung ist es gelungen, die Fragen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung überzeugend mit einem ressourcenschonenden Um- und Weiterbauen zu verbinden.



Belchenstraße Freiburg

„DURCH DIE INTEGRIERTE HERANGEHENS-
WEISE IST IM ERGEBNIS EIN QUARTIER
ENTSTANDEN, DAS BEISPIELHAFT FÜR EINE
GUTE „UM-BAUKULTUR“ STEHT.“

Standort

Belchenstraße 8-10, 12-32
79115 Freiburg

Projektträgerin

Freiburger Stadtbau GmbH

Entwurf

MoRe Architekten
PartGmbH,
Werkgruppe Freiburg,
Miller & Glos PartmbB

Fertigstellung

2019-2021





Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ wurde das Quartier Belchenstraße im Südwesten Freiburgs umgestaltet und aufgewertet. Neben der Erneuerung des Wohnungsbestandes wurde zusätzlicher Wohnraum und eine stärkere soziale Mischung der Bewohnerschaft angestrebt. Mit der Sanierung und Aufstockung von Bestandsgebäuden aus den 1960er Jahren, dem Ersatz eines zwölfgeschossigen Hochhauses durch fünf Punkthäuser, der Schaffung eines neuen Quartiersplatzes, grüner Wohnhöfe und Spielflächen sind die einzelnen Maßnahmen diesem Anspruch gefolgt. Der Wohnungsmix reicht von barrierefreien, teils rollstuhlgerechten Ein- bis zu Fünfstück-Einheiten. Die Sanierungs- und Aufstockungsmaßnahmen in Holzbauweise wurden in bewohntem Zustand vorgenommen. Über das energetische Konzept des Mieterstrommodells können Nutzerinnen und Nutzer von den Energiekosten-Vorteilen profitieren. Bemerkenswert ist zudem die Kombination aus öffentlich geförderten Miet- und Eigentumswohnungen, frei finanzierten Mietwohnungen und geförderten sanierten Bestandswohnungen. Das Projekt zeigt, dass eine geschickte Allianz aus Ersatzbauten mit neuen Wohntypologien und Umbau- sowie Aufstockungsmaßnahmen einen guten Beitrag zu bezahlbarem Wohnraum und zu mehr Diversität im Quartier leisten kann.



Neue Ortsmitte Walddorfhäslach

Standort

Haidlingsgasse 15,
Rathausgasse 6, 6a und 3
(Ochsenareal),
Hauptstraße 9 (Molkerei),
Rathausgasse 8 (Neubau)
72141 Walddorfhäslach

Projektträgerin

Gemeinde
Walddorfhäslach

Entwurf

Rahmenkonzept und
Freianlagenplanung:
Pesch Partner Architektur
Stadtplanung GmbH
Bestand:
JaKo Baudenkmalpflege
Neubau:
f² Frey · Architekten GmbH

Fertigstellung

2022

„DAS PROJEKT STELLT ÜBERZEUGEND UNTER BEWEIS, WIE DIE ORTSMITTE EINER KLEINEN GEMEINDE AKTIVIERT UND DEN ANSPRÜCHEN AN EINE IDENTITÄTSSTIFTENDE BAUKULTUR RECHNUNG GETRAGEN WERDEN KANN.“





In der Gemeinde Walddorfhäslach, mit ca. 5.550 Einwohnerinnen und Einwohnern, wurden der Ortskern durch die umfassende Neuordnung der Verkehrsführung neu strukturiert und der öffentliche Verkehrsraum barrierefrei umgestaltet. Der vorhandene denkmalgeschützte Bestand wurde in die Planung miteinbezogen, umgebaut und mit neuen Nutzungen bespielt, die der Gemeinde als Treffpunkt und als ergänzende soziale Infrastruktur dienen. Der neue Nutzungsmix mit vorwiegend öffentlichen Angeboten ist geschickt aus den vorhandenen Räumlichkeiten entwickelt worden. Durch eine Ergänzung mit Neubauten wird zusätzlicher Wohnraum geschaffen und eine Lücke im städtebaulichen Gefüge sinnvoll arrondiert. Gleichzeitig wurde ein qualitätvoller kleiner Grünzug mit Wasserlauf integriert, der Alt und Neu verbindet. Bestand und Neubau ergänzen sich so funktional, räumlich und gestalterisch zu einem Gesamtensemble. Darüber hinaus besticht das Projekt durch sein innovatives energetisches Konzept. Sowohl die neuen Gebäude als auch die denkmalgeschützten Bestandsbauten werden über ein gemeinsames Energienetz mit dezentral vor Ort erzeugter erneuerbarer Energie versorgt. Die energetischen Maßnahmen reichen von einer passiven Kühlstation im Bestand, einem Erdsondenfeld unter dem Neubau bis hin zu Wärmepumpen und PV-Anlagen.



U-Bahnhaltestellen Karlsruhe

Standort

Europaplatz, Marktplatz,
Kronenplatz, Durlacher Tor,
Lammstraße, Ettlinger Tor,
Kongresszentrum (neue
Haltestellen) Karlsruhe

Projektträgerin

KASIG Karlsruher
Schienen- und Infra-
strukturgesellschaft

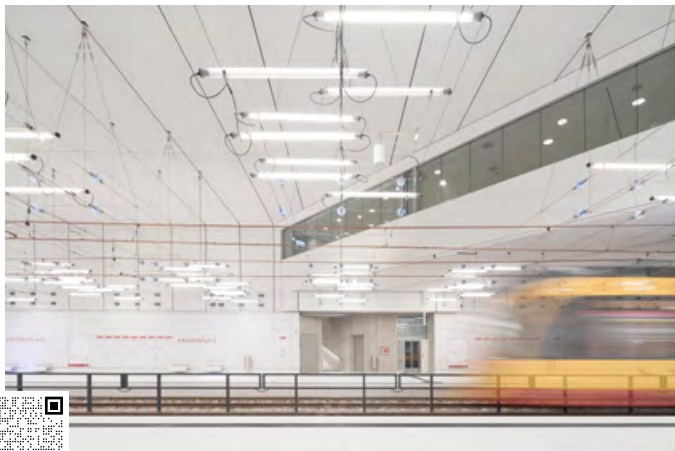
Entwurf

allmannwappner gmbh

Fertigstellung

2021

„DIE REALISIERUNG DES
STADTBAHNTUNNELS UND
DER SIEBEN HALTESTELLEN
MARKIERT EINEN BEDEUTEN-
DEN SCHRITT FÜR DIE
STÄDTISCHE INFRASTRUKTUR.“





Die oberirdisch verlaufende Straßenbahn prägte lange Zeit das Stadtbild und den öffentlichen Raum der Stadt Karlsruhe. Mit der Tieferlegung der Straßenbahn im Bereich der zentralen Fußgängerzone entstanden sieben neue Straßenbahn-Haltestellen im Untergrund. Hierdurch entstehen oberirdisch Umgestaltungsmöglichkeiten zur Attraktivierung des Stadtraums. Die einheitliche Gestaltung aller Haltestellen erfolgte nach zwei Prinzipien: Zwischen Oberfläche und Bahnsteigebene wird im „Transferraum“ auf bauliche Verkleidungen weitestgehend verzichtet, während es im „Haltestellenbereich“ eine weiße Raumschale mit abgerundeten Übergängen von Boden, Wand und Decke gibt. Notwendige Infrastrukturen wie Fahrkartenschalter konnten zurückhaltend integriert werden, auf Reklame wurde verzichtet. Ein herausragendes Gestaltungselement ist das Lichtkonzept, das den Haltestellenraum auf einzigartige Weise belebt und Atmosphäre schafft. Die frei im Raum schwebenden Stahlseilkonstruktionen mit integrierten LED-Leuchten verleihen dem Untergrund eine poetische Note und setzen Fahrgäste und Straßenbahnen gekonnt in Szene. Insgesamt sind die sieben unterirdischen U-Bahnhaltestellen in Karlsruhe ein gelungenes Beispiel für das Zusammenspiel von innovativer und nachhaltiger Stadt- und Mobilitätsentwicklung, die sowohl funktionalen als auch ästhetischen Ansprüchen gerecht wird.

Areal am Kronenrain Neuenburg am Rhein

Standort

Schulgasse 1
79395 Neuenburg
am Rhein

Projektträgerin

Stadt Neuenburg
am Rhein

Entwurf

MONO Architekten

Fertigstellung

2023

„DAS AREAL BEEINDRUCKT DURCH
SEINE INNOVATIVE GESTALTUNG UND
VIELFÄLTIGE FUNKTION ALS BINDE-
GLIED ZWISCHEN VERSCHIEDENEN
STÄDTISCHEN BEREICHEN.“





In Neuenburg am Rhein wurde die bestehende Höhendifferenz zwischen Altstadt und Rheinebene genutzt, um Flächenpotenziale zu aktivieren. Unter Aufnahme des historischen Verlaufs der Stadtmauer wurde in den Hang hinein ein Parkhaus gebaut, auf dessen Dach ein Stadtbalkon auf Höhen-niveau der Altstadt mit Platz für angrenzende Bebauung entstand. Von hier erreicht man über eine Brücke und den anschließenden Turm barrierefrei den tiefer liegenden Wuh-lochpark sowie das ehemalige Gartenschaugelände. Der Turm dient zugleich als Landmarke und Aussichtsplattform mit einem atemberaubenden Panoramablick über die Landschaft. Das Ensemble aus Turm, Brücke, Platz und integriertem Parkhaus schafft über die Bundesstraße hinweg eine Verbindung zwischen Stadtzentrum und Landschaft sowie eine ansprechende architektonische Geste. Die topografische Integration und die Nutzung der ehemaligen Stadtmauer als gestalterisches Element verleihen dem Ensemble eine einzigartige Ästhetik, die sich harmonisch in die Umgebung einfügt. Die Verwendung von langlebigen Materialien wie Stampfbeton und Cortenstahl sowie das durchdachte Licht- und Belüftungskonzept zeugen von einem nachhaltigen und zukunftsorientierten Ansatz. Die attraktive und barrierefreie Verbindung von Stadtkern und tiefergelegenen Grün- und Freiraum ermöglicht es allen Bevölkerungsgruppen, die öffentlichen Räume gleichermaßen zu genießen.



Mühlensteg Besigheim

Standort

Riedweg
74354 Besigheim

Projektträgerin

Stadt Besigheim

Entwurf

schlaich bergemann
partner

Fertigstellung

2020

„INSGESAMT ÜBERZEUGT DIE BRÜCKE NICHT NUR DURCH IHRE FUNKTIONALITÄT, SONDERN AUCH DURCH IHRE KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE QUALITÄT, DIE SIE ZU EINEM HERAUSRAGENDEN ELEMENT DER STADTKULISSE MACHT.“





Mit dem Neubau einer filigranen Fuß- und Radwegbrücke über die Enz wurde in Besigheim die mittelalterliche Altstadt mit dem umgestalteten Parkareal am Fluss und den angrenzenden Stadtgebieten verbunden. Die einhöftige, selbstverankerte Hängebrücke ermöglicht nicht nur eine effiziente Nutzung des vorhandenen Raums, durch ihre materialsparende Hohlkörperkonstruktion ist sie außerdem ressourceneffizient und leistet damit auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Die Integration von Stahlbetonrampen in die seilverspannte Fußgängerbrücke gewährleistet einen barrierefreien Zugang und bietet gleichzeitig einen spektakulären Ausblick auf die umliegende Enzaue. Durch die filigrane Ausführung der insgesamt 117 m langen Brücke, werden die Sichtbeziehungen auf den historischen Stadtkern nicht gestört. Die auffällige Linienführung leitet sich aus der Fließrichtung der Enz ab und berücksichtigt durch Stellung und Material das Hochwasser, welches regelmäßig die Aue überschwemmt. Abgerundet wird die Komposition durch ein ganzheitliches Lichtkonzept. Unter Einbindung der Brücke ist an deren parkseitigen Ende eine attraktive Spiellandschaft gestaltet worden. Dieser Brückenschlag dient darüber hinaus der sicheren Schulwegführung und ergänzt das Radwegenetz. Der Mühlensteg in Besigheim beeindruckt durch seine ästhetische Gestaltung und innovative Konstruktion, die überzeugend in die umgebende Landschaft eingebettet ist.

Beznerturm Ravensburg

„DAS PROJEKT ZEUGT VON EINEM
TIEFEN VERSTÄNDNIS FÜR DIE BEDEU-
TUNG DES GEBÄUDES UND SEINES
STÄDTISCHEN UMFELDS.“

Standort

Holbeinstraße 30
88212 Ravensburg

Projektträger

Bauherrengemeinschaft
Beznerturm GbR
Michael Bihler

Entwurf

bächlemeid architekten
stadtplaner bda

Fertigstellung

2020





Das Bezner-Areal in Ravensburg hat durch Umbau und Sanierung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der namensgebenden Maschinenfabrik Bezner ein identitätsstiftendes Gesicht und Entrée erhalten. Eine Baugemeinschaft hat den, aus den 1950er Jahren stammenden, ursprünglich fünfgeschossigen Verwaltungsbau mit regelmäßiger, rechteckiger Lochfassade zu einem sechsgeschossigen Wohnhaus mit einer an die benachbarten Fabrikhallen erinnernden Fassade transformiert. Die eingeschossige Aufstockung erweitert das Gebäude räumlich und funktionell. Im Beznerturm sind nun zehn Wohn- und eine Gewerbeeinheit im Erdgeschoss unterbracht. Das einseitig verdrehte Dachgeschoss betont die Aufstockung in Holzbauweise in der Silhouette. Die neu gestaltete Westfassade, ergänzt um eine ca. drei Meter tiefe Wandscheibe, ermöglicht ein lebendiges Spiel aus Loggien, Terrassen und Zimmern. Im Bestandsbau vorhandene Kappendecken wurden von Verkleidungen befreit und sichtbar gemacht. Die gestalterische Entscheidung, die Öffnungen des Gebäudes zu vergrößern und mit Rund- bzw. Segmentbögen zu versehen, schafft eine gelungene Verbindung zwischen Alt und Neu. Der anspruchsvolle Anschluss an den Bestand gelingt über eine halbrunde Baumfuge. Die Umgestaltung des Beznerturms stellt ein herausragendes Beispiel für ein Weiterbauen und Umnutzen unter sorgfältiger Abwägung von Erhalt und Erneuerung, von funktionaler Anpassung und ästhetischer Aufwertung dar.



Thannscher Hof Heidelberg

„DURCH DIE GESTALTERISCH AMBITIO-
NIERTE UND UMSICHTIGE SANIERUNG
WURDE DIE HISTORISCHE HOFANLAGE
ZU NEUEM LEBEN ERWECKT.“

Standort

Junkergasse 3-9 und 10-16
69126 Heidelberg

Projektträgerin

kochhan + weckbach
architekten GbR

Entwurf

kochhan + weckbach
architekten GbR

Fertigstellung

2023





Ein barocker Hofkomplex von 1710 in Heidelberg-Rohrbach wurde zu einem generationenübergreifenden Wohnensemble transformiert. Bei der denkmalgerechten Sanierung und Umnutzung lag ein besonderes Augenmerk auf der Beachtung der Historie und der vorgefundenen Bausubstanz. Hierzu wurden die Gebäude bis zum ursprünglichen Zustand rückgebaut und anschließend saniert und restauriert. In ihrem äußeren Erscheinungsbild blieb die Hofanlage erhalten, dem Ensemble wurden keine Bauten hinzugefügt. Entstanden sind mehrere Wohneinheiten im Herrenhaus, vier Reihenhäuser im Stallgebäude, ein Doppelhaus in der Remise und im Dachgeschoss der Scheune vier kleine Wohneinheiten. Der Einsatz eines automatischen Parksystems im Erdgeschoss der Scheune bietet eine intelligente Lösung, ohne das historische Bild zu stören. Vor Ort vorhandene Materialien wurden wiedereingesetzt, in gleicher oder anderer Funktion: Das ehemalige Scheunentor wurde zur Fassade des Stallgebäudes, alte Mauer- und Pflastersteine fanden erneut Verwendung. Die energetische Sanierung unter Einsatz einer Brennstoffzellen-Heizung und der Nutzung von Regenwasser sorgt für eine nachhaltige und ressourcenschonende Bewirtschaftung. Der Umbau der denkmalgeschützten Hofanlage zu einem Mehrgenerationenprojekt stellt ein herausragendes Beispiel für individuellen und gemeinschaftlichen Wohnraum unter Bewahrung des kulturellen Erbes dar.

Wieselhof Kirchzarten

Standort

Am Pfeifferberg 35
79199 Kirchzarten-
Neuhäuser

Projektträgerin

Annette Robbert und
Wolfram Lamparter

Entwurf

sutter³ GmbH & Co.KG

Fertigstellung

2020

„DAS PROJEKT ZEIGT AUF, WIE DURCH DIE REAKTIVIERUNG ALTER GEBÄUDE NICHT NUR WOHNRAUM IN BESONDERER LAGE GESCHAFFEN, SONDERN AUCH EIN BEITRAG ZUR BEWÄLTIGUNG AKTUELLER HERAUSFORDERUNGEN GELEISTET WERDEN KANN.“





Der Wieselhof am Rand von Kirchzarten wurde 1785 als „Dreisaamtäler Haustypus“ erbaut. Durch seine denkmalgerechte Sanierung konnte der ungenutzte Schwarzwälder Eindachhof in ein Mehrgenerationenhaus mit vier Wohneinheiten umgewandelt werden. Die historische Wohnung wurde modernisiert, drei neue Wohnungen entstanden im ehemaligen Ökonomie- teil. Großer Wert wurde auf den Erhalt des charakteristischen Erscheinungsbildes des Hofes gelegt. Die originalen Holz- konstruktionen wurden erhalten, bei Bedarf mit traditionellen Methoden repariert und lediglich die notwendigen Ergänzungen mit neuem Material ausgeführt. Die historischen kleineren Fensteröffnungen im Giebel konnten durch Holzlamellen vor den großen Fensterflächen der Giebelwand optisch erhalten werden und ermöglichen so unter Einhaltung des Denkmalschutzes einen hohen Lichteinfall. Das Gebäude wird über außenliegende Treppen mit integriertem Fahrradschuppen und seitlicher Rampe vor dem innenliegenden Treppenhaus erschlossen. Beheizt wird der Eindachhof über eine Luftwärmepumpe und einen Holzvergaserofen für eigenes Restholz. Eine PV-Anlage mit Batteriespeicher wurde auf dem Dach der ehemaligen Doppelgarage installiert, die nun als Gästewohnung und Veranstaltungsraum fungiert. Der Wieselhof dient als Vorbild für die Schaffung neuen Wohnraums unter Bewahrung des kulturellen Erbes und dem darin verkörpert historischen Wissen, das so für zukünftige Generationen gesichert wird.



Allgäuer Genussmanufaktur Leutkirch im Allgäu

Standort

Brauereiweg 3
88299 Leutkirch im Allgäu

Projektträgerin

Allgäuer
Genussmanufaktur eG

Entwurf

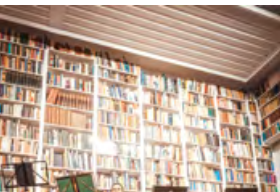
Architektengemeinschaft
„Architekturbüro Gegen-
bauer GbR/roterpunkt
architekten“

Fertigstellung

2020

„BAUKULTUR BRAUCHT IMMER MENSCHEN
UND PERSÖNLICHKEITEN, DIE NICHT NUR
INITIATIV SIND, SONDERN DIE INITIATIVE
HABEN.“





Inmitten des Dorfs Urlau, einem Ortsteil von Leutkirch im Allgäu, befand sich ein schon lange brachgefallenes Brauereigebäude von 1904, das kurz vor dem Abbruch stand, als ein Initiativkreis auf die Idee der „Allgäuer Genussmanufaktur“ kam. Dieser ehrenamtliche Initiativkreis gründete 2017 eine Bürgergenossenschaft mit fast 1.000 Mitgliedern und kümmerte sich dann mit vorbildlichem Ergebnis um die Wiederbelebung des Gebäudes. Sie entwickelte nicht nur das Nutzungskonzept mit Daseinsvorsorgecharakter, das der Gemeinde nach mehr als 30 Jahren wieder einen Laden und eine Bäckerei verschaffte. Entstanden sind auch Werkstätten und Verkaufsräume für 16 verschiedene Genuss- und Kunsthandwerke. Ergänzend wurde ein Saal für Veranstaltungen und Konzerte eingerichtet, der eine imposante Wanddekoration aus im Gebäude vorgefundenen Büchern erhalten hat. Außen wurden lediglich neue Fenster, ein Aufzugsturm und eine PV-Anlage hinzugefügt. Die Umsetzung mit Baumaterialien, die teils im Gebäude vorhanden waren, die unkonventionelle Verarbeitung und die flexible Einteilung durch verschiebbare, aber verschließbare Lamellentrennwände machen den besonderen Charme der Manufaktur aus. Das Genossenschaftsprojekt „Allgäuer Genussmanufaktur“ ist ein hervorragendes Beispiel für gelungene, bedarfsorientierte Nutzungsmischung sowie eine mutige und von der Gesellschaft getragene Um-Baukultur.

Alte Brauerei Mannheim

Standort

Röntgenstraße 7
68167 Mannheim

Projektträger

Jürgen Herrmann

Entwurf

Schmucker und Partner,
Planungsgesellschaft mbH

Fertigstellung

2023

„EIN SO GROSSES UMBAU Vorhaben
anzugehen und umzusetzen
erfordert von der Bauherrschaft
Mut und Durchhaltevermögen.“





Eine ehemalige Brauerei nordöstlich der Innenstadt Mannheims wurde zuletzt für gewerbliche Zwecke sowie als Sport- und Ausbildungsstätte genutzt und nun zu einem mischgenutzten Wohn- und Gewerbekomplex umgebaut. An einer großen Verkehrsfläche gelegen, umgeben von Fakultätsgebäuden, Gewerbe und einem Industriebetrieb entstanden 33 Wohneinheiten, vom Einzelapartment bis zur Fünfstückerwohnung, sowie sieben Gewerbeeinheiten, belegt mit Bistro, Büros und Praxen. Das Mischkonzept wird in idealer Weise dem Gebäudekomplex gerecht, der aus eigenständigen Gebäudeteilen besteht, die in ihrem ursprünglichen Charakter wieder herausgearbeitet wurden. Dabei wurden die Sanierung und der Umbau behutsam, handwerklich aufwendig und gestalterisch sehr ambitioniert vorgenommen. So wurde u. a. die Klinker- und Sandsteinfassade aufwendig und größtenteils aus eigenem Abbruchmaterial instandgesetzt. Neue Bauteile kontrastieren durch Sichtbeton und reduzierte Geometrie mit der historischen Substanz. Die Treppenhäuser und Wohnungen folgen konsequent einem einheitlichen Gestaltungskonzept und Materialkanon aus Stahl, Holz und Beton. Insgesamt ist eine sehr weitgehende, authentische Sanierung und Rekonstruktion des Ursprungszustandes entstanden. Das rein industriell und gewerblich genutzte Areal ist auf hervorragender Weise zu einer milieureichen Nachbarschaft umgebaut worden und damit ein vorbildliches Umbauprojekt, durch das ein attraktiver Treffpunkt für das ganze Quartier entstanden ist.



Resort Erlenbad Sasbach

Standort

Erlenbadstraße 73 -75
77880 Sasbach

Projektträgerin

Erlenbad GmbH Co KG

Entwurf

Grossmann Architekten

Fertigstellung

2023

„MIT DEM VIELFÄLTIGEN UND GEHOBENEN
NUTZUNGSKONZEPT KANN DER DAUER-
HAFTE ERHALT DER GESAMTANLAGE IN
DER BESONDEREN ALLEINLAGE GEWÄHR-
LEISTET WERDEN.“





Am Rande der Gemeinde Sasbach befindet sich das ehemals von Franziskanerinnen bewohnte „Kloster Erlenbad“. Neben dem imposanten 1925 erbauten neoklassizistischen „Mutterhaus“ mit drei Wohnflügeln und einer Klosterkirche um einen quadratischen Innenhof, gehört dazu auch das von den Franziskanerinnen schon im Jahr 1895 erworbene und bezogene „Marienheim“, das ursprünglich ein Kur- und Badehotel war. Die gesamte, sehr große Anlage wird seit 2013 von einem privaten Investor schrittweise in einen mischgenutzten Komplex mit sozial-kulturellem Schwerpunkt umgebaut, der Wohnungen, Apartments, Praxen, Restaurant, Hotel, Frisörsalon, Kindertagesstätte sowie Räume für Kulturangebote beinhaltet. Schwerpunkt der Anlage ist das gehobene Wohnen für Seniorinnen und Senioren. Die Klosterkirche wurde als Kulturkirche zum Ort für musikalische und andere Veranstaltungen. Die Umsetzung in hochwertiger Architektur, mit wertigen Materialien und mit einer großen Liebe zum Detail ermöglicht das offene Nutzungskonzept und die vielfältigen Angebote für Kulturinteressierte, Kinder und Senioren. Eine so große Anlage in hoher Qualität an die Bedürfnisse der heutigen Zeit anzupassen und damit für viele weitere Jahre zu erhalten, ist Verdienst aller Beteiligten und Ergebnis des unternehmerischen Muts des Investors.



Reithalle Achern

Standort

Julius-Hirsch-Platz 2
77855 Achern

Projektträgerin

Astrid und
Gerold Weber

Entwurf

Michael Welle
Architektur GmbH

Fertigstellung

2023

„HISTORISCHE GEBÄUDE ZU ERHALTEN UND BEHUTSAM ZU SANIEREN, BILDET EINEN ZENTRALEN BAUSTEIN FÜR EINE NEUE UMBBAUKULTUR. DIESER VORBILDFUNKTION WERDEN UMBAU UND SANIERUNG DER DENKMALGESCHÜTZTEN REITHALLE IN ACHERN AUF VORBILDICHE WEISE GERECHT.“





Unweit des Zentrums Acherns wurde, als Teil einer Konversionsmaßnahme und umgeben von Büro- und Wohngebäuden, eine denkmalgeschützte Reithalle saniert und umgebaut. Aus einem ehemals militärisch genutzten Gebäude ist ein Nutzungsgemischter Komplex, aus Markthalle mit Café, Unverpacktladen, Florist, Buchhandlung und Ausstellungsfläche entstanden. Ergänzt werden diese Nutzungen durch loftartig gestaltete Arbeits- und Wohnräume, die sich im rückwärtigen Hallenbereich anschließen. Sie sind nach dem Haus-im-Haus Prinzip als Kuben aus regionalem Holz mit Metallaussteifungen in den historischen Baukörper eingefügt worden. Dadurch gelingt es, den ursprünglichen Hallencharakter erlebbar zu belassen. Ein einziger gemeinschaftlicher Zugang für alle Nutzungen fördert die Kommunikation. Im Rahmen der denkmalgerechten Sanierung blieben Bestandsstrukturen wie Fassade und einzelne Bauelemente erhalten. Es wurde auf eine wertige Holzbearbeitung, Detailausführung und Innenraumgestaltung geachtet. Unter der neuen Bodenplatte verläuft die Infrastruktur in Leerrohren, während sich die neue Solaranlage optisch ins Dach einfügt. Auch ein Blockheizkraftwerk sowie ein Pelletkessel konnten im Gebäude integriert werden. Als Teil der neugestalteten Außenräume entstand in einer denkmalgeschützten ehemaligen Tankstelle zusätzlich eine Gastronomie mit Biergarten, welche das Nutzungskonzept gekonnt abrundet.



Bahnhofsgebäude Ilshofen

„DIE BAULICHEN INTERVENTIONEN
TRAGEN DAZU BEI, DAS AREAL IN EINEN
LEBENDIGEN ORT FÜR ILSHOFEN ZU
VERWANDELN.“

Standort

Am Bahnhof 1
74532 Ilshofen -
Eckartshausen

Projektträgerin

Claudia und
Rüdiger Hofmann

Entwurf

Architekturbüro
Matthias Polsfut

Fertigstellung

2019





Im Stadtteil Eckartshausen der Kleinstadt Ilshofen wurde ein denkmalgeschütztes Jugendstil-Bahnhofsgebäude an einer intakten Bahntrasse umgenutzt. Der bereits 1867 in Betrieb genommene Bahnhof mit seiner markanten Natursteinfassade wurde denkmalgerecht saniert. Die ehemalige Bahnhofshalle mit ihren gusseisernen Säulen, dem wertigen Holzparkett, einer Holzvertäfelung der Wände und einer gleichermaßen modernen wie angemessenen Möblierung dient heute als Restaurant und zugleich als Treffpunkt für Vereine und Öffentlichkeit. In den Obergeschossen wurden acht Wohneinheiten als Boardinghouse für temporäre Nutzung realisiert, welche vor allem an Leiharbeiter vermietet werden. Beheizt wird das Gebäude über eine Hackschnitzel-Anlage, die durch Abfälle eines benachbarten Unternehmens betrieben wird. Der Umbau des Bahnhofsgebäudes stellt einen Baustein der Transformation des kompletten Bahnhofareals dar. So soll künftig der denkmalgeschützte Güterschuppen als Eventlocation hergerichtet werden und eine verbindende „Orangerie“ entstehen. Mit der gelungenen Revitalisierung des Bahnhofs zeigt das Projekt beispielhaft, wie historische Bahnhofsgebäude vor dem Abriss bewahrt und für zeitgemäße Nutzungen aktiviert werden können, die der Bevölkerung einen Mehrwert bieten.



Designhotel EmiLu Stuttgart

„EIN ATTRAKTIVES BEISPIEL FÜR DIE TRANSFORMATION EINES GEBÄUDES DER NACHKRIEGSMODERNE, WIE SIE IN ZAHLREICHEN DEUTSCHEN INNENSTÄDTEN ANZUTREFFEN SIND.“

Standort

Nadlerstraße 4
70173 Stuttgart

Projektträger

Hotel Nadlerstraße
GmbH & Co. KG
Michael Bräutigam

Entwurf

blocher partners

Fertigstellung

2021





Als konventionelles Bürogebäude in den 1960er Jahren in der Stuttgarter Innenstadt errichtet, erfährt es als Boutiquehotel mit 90 Zimmern und Suiten jetzt ein zweites Leben. Dabei wurde der Rohbau beibehalten. An die Stelle der ursprünglichen Fensterbänder ist eine steinerne Lochfassade aus Travertin getreten. Die neu eingefügten Fenster reichen bis auf den Boden und ermöglichen eine gute Belichtung der Hotelzimmer. Eine zweigeschossige Aufstockung in Holzbauweise samt Rooftop-Bar, bekrönt das EmiLu. Die Gästezimmer erhielten eine ebenso hochwertige wie individuelle Gestaltung. Im Erdgeschoss, dessen Rippendecke die Bauzeit erkennen lässt, befinden sich Café, Einzelhandel und Lobby. So öffnet sich das Hotel der Stadtbevölkerung und fördert die Vernetzung und Integration mit dem Umfeld. Auch der öffentliche Raum vor dem Hotel wurde im Zuge der Baumaßnahme neugestaltet. Aufgrund der verwendeten Baumaterialien, den veränderten Nutzungsbedürfnissen und gewandelten architektonischen Ansprüchen sind Nachkriegsgebäude dieser Art häufig nur schwer für eine neue Nutzung umzurüsten. Wie diese Herausforderung erfolgreich und auf viele andere Standorte übertragbar gelingen kann, zeigt das Designhotel EmiLu in der Stuttgarter Innenstadt.



Kulturbahnhof Aalen

Standort

Georg-Elser-Platz 1
73431 Aalen

Projektträgerin

Stadt Aalen

Entwurf

a+r Architekten GmbH

Fertigstellung

2020

„DIE STADT AALEN HAT EINEN WICHTIGEN
BAUKULTURELLEN BEITRAG FÜR EINE WIEDER-
KEHRENDE AUFGABE GELEISTET – DIE UMNUT-
ZUNG VON BAHNHOFSGEBÄUDEN UND DIE
ZWIESPRACHE VON ALT UND NEU.“





Aus der Brandruine eines ehemaligen Bahnhofs in dem gemischt genutzten Stadtteil „Stadtvoal“ wurde ein neues Kulturzentrum für die Stadt Aalen. Ziel war es dabei, vorhandene Institutionen und Nutzungen zusammenzulegen, Synergien zu fördern und Ressourcen zu optimieren. Die historischen Gebäudefragmente und die in weiten Teilen zerstörte Fassade dienen als Hülle für das neue Gebäude. Die Sandsteinfassade wurde, wo es möglich war, restauriert von Steinmetzen ergänzt und repariert. Glattere Oberflächen bei neuen Sandsteinen wurden bewusst sichtbar belassen. Einzelne Elemente wurden außerdem teilweise stilisiert und mit eingefärbtem Sichtbeton ersetzt. Zum Erfolg dieses Vorhabens tragen, neben der gestalterischen Qualität, vor allem die vielfältigen öffentlichen Nutzungen bei. Im Kulturbahnhof begegnen sich Theater und Musikschule der Stadt Aalen, ein Kulturverein und das Kino. Alle Nutzungen werden von einem großzügigen Foyer aus erschlossen. Die Gastronomie belebt nicht nur den Kulturbahnhof, sondern strahlt auch in den Stadtteil aus. Der Längsgiebel wurde durch einen, mit gefaltetem halbtransparentem Lochblech verkleideten Quader ersetzt. Darin befindet sich ein zweigeschossiger Neubau für die Musikschule, die Theaterwerkstätten und Verwaltungsräume. Der Kulturbahnhof zeichnet sich durch seine mutige Herangehensweise aus, sich dem Erhalt der Brandruine zu stellen sowie durch das Konzept des Weiterbauens, um die anspruchsvollen Nutzungen zusammenzubringen.



Bodan-Werft Kressbronn am Bodensee

Standort

Bodan-Werft 11
88079 Kressbronn
am Bodensee

Projektträgerin

Gemeinde Kressbronn
am Bodensee

Entwurf

arabzadeh.schneider.wirth
architekten

Fertigstellung

2021

„DAS PROJEKT VERSTECKT SEINE
HERKUNFT NICHT, SONDERN
ZEIGT, WIE GEWERBLICHE BAUTEN
UMCODIERT UND FÜR NEUE
NUTZUNGEN ERSCHLOSSEN
WERDEN KÖNNEN, OHNE AN
AUTHENTIZITÄT EINZUBÜSSEN.“





Das Gelände der Bodan-Werft direkt am Bodensee wurde ca. 100 Jahre lang industriell genutzt. Nun ist ein Teil davon nach der Komplettsanierung von drei ehemaligen Werfthallen für die Allgemeinheit geöffnet und zugänglich. Der Bestand und sein Zustand gaben hier den Rahmen für die Gestaltung im Zusammenspiel von Erhalt, Wiederverwendung und Ersatz. Die Tragwerke der Hallen wurde restauriert und teilweise erneuert, die ehemalige Schreinerei komplett zurück und wieder neu aufgebaut. Der gewerbliche Charakter ist allseits sichtbar geblieben und prägt die räumliche Atmosphäre. Die Spezifik der früheren Nutzung als Werft ist vor allem in den vielfältigen Verflechtungen und Übergängen zwischen Innen und Außen sichtbar. Entstanden ist eine neue Veranstaltungshalle, die bestuhlt 180 Sitzplätze für Theater und Konzert oder ohne Bestuhlung einen Partyraum bietet. Im Winter entsteht eine Eisbahn auf der offenen Bühne mit Seeblick. In der mittleren Halle wurde ein Restaurant mit Profiküche eingerichtet, mit einem Indoorbereich und Outdoorplätzen. In der ehemaligen Schreinerei befindet sich ein flexibel nutzbarer Saal mit Theke, der in kleinere Einheiten unterteilt werden kann und für private oder öffentliche Feiern vermietet wird. Gebrauchte Seecontainer beherbergen u. a. die Küche, einen Ausstellungsraum und die WC-Anlagen. Das Projekt zeigt, wie die Umnutzung eines brachliegenden Industriegeländes gelingen kann.

Mineralbad Berg Stuttgart

„BESONDERS STICHT DIE AUSGEWOGENHEIT
ZWISCHEN ERHALT, ERNEUERUNG UND
ERGÄNZUNG, DIE AUF EINEM TIEFEN RESPEKT
GEGENÜBER DEM BESTAND BERUHT HERVOR.“

Standort

Am Schwanenplatz 9
70190 Stuttgart

Projektträgerin

Landeshauptstadt
Stuttgart
Stuttgarter Bäder

Entwurf

4a Architekten GmbH

Fertigstellung

2020





Die älteste Badeanstalt Stuttgarts verweist auf über 160 Jahre Geschichte als Mineralbad. Die baulichen Anlagen stammen aus den 1950er und 1970er Jahren. Grund genug das Bad nun unter Beibehaltung der ursprünglichen Ausstrahlung umzubauen. Die Erneuerung des Bades stellte in technischer und gestalterischer Hinsicht eine große Herausforderung dar. Die Maßnahme umfasste die gestalterische und technische Sanierung des gesamten Baubestandes mit Hallen- und Freibadbereich, sowie die Gastronomie und Sauna. Um einen offenen, einladenden und barrierefreien Eingangsbereich zu schaffen, wurde rücksichtsvoll in die Grundrissstruktur eingegriffen. Es entstand ein attraktives, zweigeschossiges Foyer mit historischer hinterleuchteter Glaskunst. Die Vorderfront bietet zusätzliche Durchblicke zum Freibadbereich und wertet das Café auf. Die Kolonnaden wurden geöffnet und der Quellraum neugestaltet. Der Erhalt von Sonnenbalkonen mit Markisen und horizontalen Brüstungen leistet einen wichtigen Beitrag, das alte Erscheinungsbild zu bewahren, genauso wie die aufbereiteten charakteristischen Sommerumkleiden und Holzliegen im Außenraum. Die Sanierung sowie die Installation einer PV-Anlage auf dem Dach erbrachten deutliche Energieeinsparungen gegenüber dem früheren Bauzustand. Die Sanierung des Mineralbad Berg zeigt beispielhaft wie ein in die Jahre gekommenes Kultbad erneuert werden kann, ohne seinen Charakter einzubüßen.



Achert-Schule Rottweil

„DEM PROJEKT GELINGT ES EINEN ANGE-
MESSENEN ENERGETISCHEN STANDARD ZU
ERREICHEN, OHNE DABEI DIE QUALITÄTEN
DES BESTANDS AUFGEBEN ZU MÜSSEN.“

Standort

Steinhauserstraße 26
78628 Rottweil

Projektträgerin

Stadt Rottweil

Entwurf

Architekturbüro Löffler

Fertigstellung

2023





In Rottweil wurde ein Schulbau aus den 1970er Jahren zu einer Ganztags-sonderschule mit Beratungszentrum und Grundschulförderklassen umgebaut. Das markante zweigeschossige Sichtbetongebäude mit dunklen Holzeinbauten war ein typisches Beispiel für die Architektur des Brutalismus. Durch die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen wurde aus dem zweigeschossigen, expressiven Schulgebäude ein transparenter, kinderfreundlicher Ort. Die Schule wurde energetisch, haus- und brandschutztechnisch sowie bezüglich Schadstoffen saniert. Ebenso wurden alle Wand-, Decken- und Bodenoberflächen und Fenster erneuert und ein gläserner Aufzugsturm errichtet. Durch die Einhausung des früheren überdachten Pausenbereichs, die zu einer kompakteren Gebäudegeometrie führt, entsteht gleichzeitig eine zusätzliche Mensa- und Aufenthaltsfläche. Der das Gebäude besonders prägende Sichtbeton wurde weitestgehend erhalten, kontrastiert aber jetzt mit in weiß gehaltenen Innenausbauten, Belägen und farbigem Mobiliar, was dem Gebäude die Schwere der ursprünglichen Fassung nimmt. Besonders unkonventionell ist der Schutz und die Dämmung der Wetterseite mittels einer vorgestellten Isolierverglasung, die in ihrer Erscheinung schwer und leicht miteinander verbindet und dem Gebäude trotz weitgehendem Substanzerhalt einen neuen zeitgemäßen Charakter verleiht.



Hartmann-Baumann- Schule Hockenheim

„JE LÄNGER MAN HINSIEHT, UMSO
OFFENSICHTLICHER WIRD ES, DASS
ES SICH UM EIN WIRKLICH SEHR KLUG
GEMACHTES PROJEKT HANDELT.“

Standort

Schubertstraße 17
68766 Hockenheim

Projektträgerin

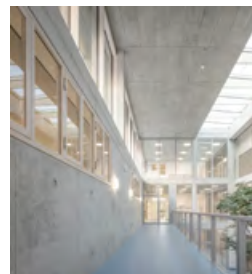
Stadt Hockenheim

Entwurf

Jöllenbeck & Wolf
Architekten BDA
Partnerschaft mbB

Fertigstellung

2022





Die mitten in Hockenheim liegende Hartmann-Baumann-Schule, ein Betonbau aus den 1960er Jahren, wurde gelungen saniert und ergänzt. Anlass bot die Erweiterung von zwei auf drei Züge und die Erfordernisse einer modernen Grundschule mit den damit verbundenen pädagogischen Rahmenbedingungen. Es entstand ein dreigeschossiger Klassenneubau sowie eine zentrale, glasüberdeckte und lichtdurchflutete Halle, die eine Verbindung von Alt und Neu schafft. Hierdurch konnte eine zweiseitige Belichtung für den Anbau und die innenliegenden Klassen sowie die Möglichkeit der Querlüftung über die Thermik der Halle geschaffen werden. An den Stirnseiten wurden Küche, Musik-Raum und Multifunktionsraum angeordnet und auf dem Neubau eine Dachterrasse geschaffen. Im Bestand wurden die Rippendecken der Betonkonstruktion aufgearbeitet und die ursprüngliche Haptik wiederhergestellt. Insgesamt konnte ein Low-Tech-Konzept und der Verzicht auf eine Lüftungsanlage, durch Anschluss an Nahwärme, Nutzung des extensiv begrünten Dachs durch Photovoltaik sowie die hochwertige Dämmung aller Außenbauteile realisiert werden. Der Pausen- und Freibereich dient im Rahmen des Hochwasserschutzes auch als innerstädtischer Naturraum. Das Projekt zeigt beispielhaft, dass der Erhalt und Weiterbau der meist ungeliebten Betonschulen der 1960er Jahre durchaus möglich ist, einen großen Mehrwert bieten kann und ein schonungsloser Abriss folglich nicht vorprogrammiert sein muss.



Wilhelmsstift Tübingen

Standort

Collegiumsgasse 5
72070 Tübingen

Projektträgerin

Diözese Rottenburg-
Stuttgart, Bischöfliches
Ordinariat

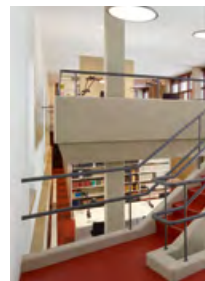
Entwurf

kiel klinge dillenhöfer
architekten

Fertigstellung

2022

„MIT WENIGEN SPARSAMEN EINGRIFFEN UND MASSNAHMEN, IST ES TROTZ ALLER BRÜCHE GELUNGEN EIN STIMMIGES ENSEMBLE ZU SCHAFFEN – VOM FREIBEREICH BIS HIN ZUM DETAIL IN DEN NEUEN ALTEN INNENRÄUMEN.“





Mitten in Tübingen wird die vierflügelige Klosteranlage aus dem 16. Jahrhundert seit mehreren Jahren kontinuierlich zu einer zeitgemäßen Ausbildungs- und Wohnstätte für Studierende umgebaut. Der Ostflügel der Anlage, der zuletzt in den 1970/80er Jahren im Stil der damaligen Zeit komplett erneuert worden war, ist Gegenstand der aktuellen Sanierungsmaßnahme: In der Bibliothek ist der Rezeptionsbereich geöffnet worden. Neue Fenster und Fußböden sowie die Sanierung der Treppe lassen den Raum offener und freundlicher wirken. Außerdem wurden neue Arbeits- und Leseplätze eingerichtet. Der darüber befindliche zweigeschossige Trakt mit den Studierendenzimmern, die jeweils mit einem Beton-Erker mit Oberlicht zur natürlichen Belichtung der Schreibtische ausgestattet sind, wurden weitgehend erhalten. Flure, Zwischenwände, Teeküchen und Sanitäranlagen wurden hingegen erneuert und farblich neugestaltet. Die Zimmer bekamen neue Böden und Möbel sowie einen hellen Anstrich. Das Entwurfsziel, die Qualitäten und Potenziale der bestehenden Bereiche aus unterschiedlichen Bauzeiten zu analysieren, um konzeptionell tragfähige Ableitungen für eine Versöhnung der entstandenen Brüche zu finden und zugleich die Lesbarkeit und das Erleben der verschiedenen Strukturen in den Innen- und Außenräumen zu verbessern, wurde gekonnt umgesetzt. Neue Teile wurden behutsam in den historischen Bestand eingefügt, sodass Einbauten und Materialien als zeitgenössische Elemente ablesbar bleiben.



Seelesplatz Herrenberg

„DIE NEUGESTALTUNG DES PLATZES
UND DER SEESTRASSE STELLT EINEN
WICHTIGEN BAUSTEIN IM ENTWICKLUNGS-
KONZEPT FÜR DIE INNENSTADT DAR.“

Standort

Seestraße
71083 Herrenberg

Projektträgerin

Stadt Herrenberg

Entwurf

Stefan Fromm
Landschaftsarchitekten

Fertigstellung

2022





Am Rande der Altstadt konnte die starkfrequentierte Seestraße B14 mit angrenzendem Parkplatz so umgebaut werden, dass ein attraktiver belebter und gut nutzbarer öffentlicher Raum entstanden ist. Eine interdisziplinäre und strategische Planung ging der Neugestaltung des Seesplatzes voraus. Ein intelligenter Ansatz sorgt mittels Sensoren für die KI-gesteuerte Regelung der Höchstgeschwindigkeit des Kfz-Verkehrs. Damit wurde nicht nur die Reduzierung des Schadstoffausstoßes erreicht, durch Wegnahme von Fahrspuren konnte auch Raum zugunsten eines Radfahrstreifens und für eine attraktive, an die Stadtmauer anlehnde Platzgestaltung gewonnen werden. Bestehende Bäume wurden weitgehend erhalten, in den Entwurf integriert und ergänzt. Hainbuchen-Hecken bilden die räumliche Trennung zur Fahrbahn. Als Reminiszenz an einen früheren See und prägendes Element sorgt das Wasser für ein gutes Mikroklima und für eine hohe Erlebnisqualität. Gut differenzierte Bodenbeläge kennzeichnen die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten. Auch die Sitzelemente aus Beton mit Holzauflagen aus Robinie sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität. Das lockere Baumdach lässt den Blick frei zur historischen Altstadt mit der markanten Stiftskirche. Der entstandene Stadtraum mit hoher Anziehungskraft fungiert nun als verbindender Trittstein zu angrenzenden Innenstadtbereichen und Quartieren.



Der Andere Park Heidelberg

„DAS GESAMTKONZEPT MIT FREIRAUM-
ANGEBOTEN FÜR ALLE GENERATIONEN
BILDET DIE KLAMMER, DIE VERGANGENHEIT
UND ZUKUNFT MITEINANDER VERBINDET.“

Standort

Römerstraße 162
69126 Heidelberg

Projektträgerin

Stadt Heidelberg

Entwurf

Robin Winogrand mit
Studio Vulkan

Fertigstellung

2022





Auf dem ehemaligen Kasernengelände „Campbell Barracks“ in der Heidelberger Südstadt ist ein – wie der Name schon verrät – etwas anderer Park entstanden. Die Freianlagengestaltung befasst sich in vielfältiger Weise mit der ehemaligen Nutzung des Geländes. Entstanden ist ein Gesamtkonzept, das aus der Neugestaltung zweier Parks, dreier Plätze und einem verbindenden Wegenetz besteht. Punktuelle Interventionen in Form von umgestalteten Artefakten aus der Geschichte des amerikanischen Militärs sollen der Erinnerung und gleichzeitig der Neuinterpretation dieser Vergangenheit dienen. Zentrale öffentliche Freiräume auf dem Konversionsstandort werden mit wichtigen Orten wie der Kirche als Stadtteiltreff oder dem Karlstorbahnhof funktional miteinander verknüpft. Die Ausstellung von Fundstücken am Eingangsportal in Form eines „erzählenden“ Platzes bietet einen Einstieg in die wechselhafte Geschichte des Ortes. Der ehemalige Paradeplatz, das heutige Forum, ist Ort von großen Events und hat seine „militärische Dimension“ wahrnehmbar erhalten. Der Bürgerpark bietet weiten Freiraum und vielfältige Spielwelten. Die großen Rasenflächen dienen, neben der Nutzung als Aufenthaltsorte, auch als Versickerungsflächen für Regenwasser. Alte Belagsmaterialien wurden zerkleinert und als recycelter Betonwerkstein wiederverwendet. Der Andere Park ist anders, aber gut.



Marktplatz Weil der Stadt

Standort

Marktplatz
71263 Weil der Stadt

Projektträgerin

Stadt Weil der Stadt

Entwurf

Glück Landschafts-
architektur GmbH

Fertigstellung

2021

„DER MARKTPLATZ WIRD HEUTE WIEDER
ALS LEBENDIGER ORT WAHRGENOM-
MEN, DER DEN ZUSAMMENHALT UND DIE
IDENTIFIKATION MIT DER STADT DEUT-
LICH STÄRKT.“





Ein Parkplatz zwischen zwei Brunnen und einer Statue: Das war die Ausgangssituation vor der Umgestaltung des Marktplatzes von Weil der Stadt. Nun hat der Platz ein vollkommen neues Gesicht. Durch ein neues Parkierungskonzept in der Innenstadt und einen kommunalpolitischen Diskurs konnten die 30 Stellplätze zugunsten einer klaren Gestaltung aufgegeben werden. Die beiden vorhandenen Brunnen und das Denkmal für Johannes Kepler, das dafür minimal verschoben werden musste, wurden erhalten und geschickt eingebunden. Der beinahe rechteckige Marktplatz, spielt gekonnt mit Materialien und der vorhandenen Topografie. Die Fahrbahn der Pforzheimer Straße wurde gestalterisch integriert. Gleichzeitig erzeugt der Belagswechsel eine klare Orientierung für Fuß-, Rad- und Autoverkehr. Neue strukturierende Elemente sind eine Steinkante mit kleinen Treppen und integrierten Bänken, die unauffällig den Niveauunterschied überbrücken sowie eine Baumachse aus Kastenlinden, die den Sitzbänken Schatten spendet, den Platz seitlich begrenzt und den Blick auf das Rathaus freihält. Sehr gelungen ist die Inszenierung des Renaissance-Rathauses, das durch das erhöhte Podest mit Brunnen wie auf einer kleinen Bühne erhaben über dem Platz steht. Der Belag aus europäischem Granitpflaster führt in die offene Halle, sodass Bürgerinnen und Besucher sich willkommen fühlen. Alle Materialien wurden nach Fair Trade-Kriterien der Stadt ausgewählt.



Collegium Academicum Heidelberg

„CO-KREATIVE BOTTOM-UP-PLANUNG
UND SELBSTBAU TRAGEN DAZU BEI,
HOHE GESTALTERISCHE UND SOZIALE
QUALITÄTEN IM WOHNUNGSBAU ZU
ENTFALTEN.“

Standort

Marie-Clauss-Straße 3
69126 Heidelberg

Projektträger

Collegium Academicum
GmbH

Entwurf

DGJ Architektur GmbH

Fertigstellung

2023





Das Collegium Academicum in Heidelberg ist ein selbstinitiiertes, selbstentwickeltes und selbstverwaltetes Wohnprojekt von und für junge Menschen in Berufsausbildung, Studium oder Promotion. Das Projekt basiert auf einem außergewöhnlich hohen Maß an Eigeninitiative und Engagement der Bewohnenden und ermöglichte ihnen, neue Dinge zu lernen und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Dabei übernimmt die ehrenamtliche Projektgruppe nicht nur eigenverantwortliche Aufgaben in der Verwaltung und Instandhaltung, sondern führte auch einen großen Teil der Baumaßnahmen in Eigenregie durch. So entstand durch den Prozess ein vierstöckiger Holzbau, der sich konsequent an den Nachhaltigkeitsstrategien der Effizienz, Konsistenz und Suffizienz orientiert. Durch seine verschiebbaren Wandelemente werden flexible Umbauoptionen und die Anpassung der individuellen Wohnflächen zugunsten von mehr Gemeinschaftsflächen bei immer wieder wechselnden Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht. Das Gebäude wurde in Holz-Bauweise mit Steckverbindungen errichtet. Als Passivhaus mit Fernwärme und PV-Anlage ist es stromautark. Verschiedene Förderungen und das Mietshäuser Syndikat ermöglichten das Projekt. Das Collegium Academicum steht beispielhaft für Prozesse, welche die Mieterinnen und Mieter bei der Entwicklung, Planung, Realisierung und dem Betrieb von Wohngebäuden intensiv miteinbeziehen und so einen großen Mehrwert schaffen.



Neckarinsel Stuttgart

Standort

Schleuse Bad Cannstatt
70372 Stuttgart

Projektträgerin

Neckarinsel e.V./
Agency Apéro

Entwurf

Neckarinsel e.V./
Agency Apéro

Fertigstellung

2023

„DAS PROJEKT DEMONSTRIERT IN EIN-
DRUCKSVOLLER WEISE, WIE ENGAGIERTE
STADTMACHERINNEN UND STADT-
MACHER PIONIERNUTZUNGEN
ETABLIEREN, DIE DIE KOMMUNALE
ENTWICKLUNG VORANBRINGEN.“





In Stuttgart ist auf einer für die Öffentlichkeit unzugänglichen Insel an einer Schleuse mitten im Neckar ein temporär offener sozialer Raum für Austausch, Wissensvermittlung, Naherholung und vieles mehr entstanden. Über seine infrastrukturelle Funktion als Bundeswasserstraße hinaus wird der Neckar durch die kooperative Zusammenarbeit zwischen der Initiative des Vereins Neckarinsel e. V. und dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Neckar zu einem spannenden Experimentier-, Erlebnis- und Wissensraum rund um das Thema Wasser in der Stadt. Die Initiative hat eine Vielzahl von innovativen Aktions-, Diskurs- und Vernetzungsformaten entwickelt und durchgeführt, um langfristig lebenswerte Stadträume am Wasser zu entwickeln und die Stadt Stuttgart und ihre Bevölkerung an den Neckar zu bringen. Besonders für verdichtete Stadträume können die Freiräume entlang von Bundeswasserstraßen und anderen Gewässern einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung von Umwelt- und Lebensqualitäten liefern. Ihre Umgestaltung bietet Chancen, auf öffentlichen Flächen Räume für Begegnung, Bewegung und Klimaanpassung am Wasser zu schaffen. Die „Neckarinsel Stuttgart“ zeigt beispielhaft, wie zivilgesellschaftliche Initiativen verschlossene und unzugängliche Orte in unseren Städten für die Stadtgesellschaft zugänglich machen, transformieren und Bewusstsein für relevante Themen der Stadtentwicklung schaffen können.

U-Halle Spinelli Mannheim

Standort

Spinelli-Bks 1536
68259 Mannheim

Projektträgerin

Bundesgartenschau
Mannheim 2023 gGmbH
und Stadt Mannheim

Entwurf

Hütten & Paläste Schönert
Grau Architekten Part mbB

Fertigstellung

2023

„SO SOLLTE EINE NEUE UM-BAUKULTUR SEIN –
RESSOURCENSCHONEND, MINIMALINVASIV,
FLEXIBEL UND IN EINEN DIALOGISCH-
PARTIZIPATIVEN PROZESS EINGEBUNDEN.“





Auf dem Konversionsareal „Spinelli“ wurde im Zuge der Mannheimer BUGA 2023 eine große, ehemalige Lagerhalle umgebaut. Die Transformation der Halle soll in zwei Phasen erfolgen: Für die erste Phase im Rahmen der BUGA 2023 wurden Räumlichkeiten für Ausstellung, Veranstaltung, Gastronomie und Rundfunkstudio hergestellt. Hierfür und für die Nachnutzung wurde eine partizipative Struktur als Regelwerk erarbeitet, welches die Umbaumöglichkeiten für zukünftige Nutzerinnen und Nutzer beschreibt, um mit wenigen Bauelementen individuelle Raumzuschnitte herstellen zu können. Für den Aus- und Umbau der Hallen wurden systematisch teils vorhandene Bauteile wiederverwendet, ausgebessert oder repariert und Materialien aus der Umgebung genutzt. In der zweiten Phase soll nun ein sozio-kulturelles Stadtteilzentrum entstehen. Dafür werden derzeit Machbarkeitsstudien erarbeitet. Die U-Halle ist ein herausragendes Beispiel für zirkuläres Bauen in öffentlicher Hand unter Bewahrung der geschichtlichen Prägung des Ortes und zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie ein einst monofunktionaler, geschlossener Stadtbaustein durch gezielte Eingriffe in unterschiedliche Bereiche gegliedert werden kann. Gleichzeitig übernimmt er wichtige klimaökologische, hydrologische und habitatrelevante Funktionen für die dicht bebaute Stadt. Diese Transformation zeigt, wie ein aus der Nutzung gefallenes Logistikgebäude prozesshaft und nachhaltig über einen längeren Zeitraum umgebaut, umgenutzt und neu bespielt werden kann.



BILDNACHWEISE

S. 14 - 15 li. u. M. re.: K9 Architekten, o. re.: Weissenrieder Architekten, u. re.: faktorgruen/Bernhard Büttner; S. 16 Fotograf Zedoun; S. 18 - 19 ©-CB-RACK-Fotografie; S. 20 - 21 Brigida González; S. 22 - 23 Gregor Schmidt; S. 24 Conné van d'Grachten; S. 26 - 27 roland halbe fotografie; S. 28 - 29 re. u. o. re.: Christian Buck, u. re.: Kochhan und Weckbach; S. 30 Johannes Meger; S. 31 sutter³; S. 32 - 33 Allgäuer Genussmanufaktur eG; S. 34 Schmucker und Partner Planungsgesellschaft mbH; S. 36 - 37 Grossmann Architekten; S. 38 MW Architektur; S. 39 Thomas Ecken; S. 40 - 41 FOTOGRAFIE SONJA SINDLHAUSER; S. 42 - 43 Joachim Grothus; S. 44 - 45 Brigida González; S. 46 - 47 Gerd Jütten; S. 48 Uwe Ditz, u.: Stuttgarter Bäderbetriebe; S. 50 - 51 Nico Pudimat Fotografie; S. 52 - 53 Rainer Taepper Architekturfotografie; S. 54 - 55 Wilhelmsstift_Tuebingen_DRS_kiel klinge dillenhöfer architekten; S. 56 - 57 Stefan Fromm; S. 58 - 59 Thilo Ross; S. 60 Michael Ruder; S. 62 Sabine Arndt, r.: Thilo Ross; S. 64 - 65 Neckarinsel e.V.; S. 66 - 67 Hütten und Paläste

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 4
70174 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 123-0
Fax: +49 (0)711 123-3131
E-Mail: poststelle@mlw.bwl.de
Internet: bauministerium-bw.de
baukultur-bw.de

Text und Redaktion

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Referat 23 – Städtebau, Bauplanungsrecht, Baukultur

Gestaltung, Layout und Realisation

AD Dipl.-Ing. Rainer Haas, Stuttgart

Gesamtherstellung

F&W Druck- und Mediacenter GmbH

Download und Bestellung

mlw.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikationen

Copyright

© 2024, Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg

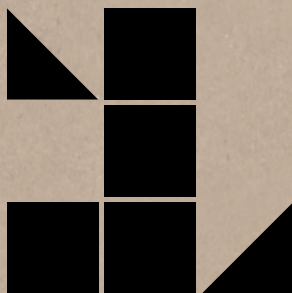
In der Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in Einzelfällen das generische Maskulinum verwendet. Diese Form versteht sich hier explizit als geschlechtsneutral, gemeint sind immer alle Geschlechteridentitäten.

Abdruck der Projektdaten und Bildnachweise wie von den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf während eines Wahlkampfes weder von Parteien noch von deren Kandidaten und Kandidatinnen oder Hilfskräften zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers bzw. der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift verbreitet wurde. Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.



Mit dem Staatspreis Baukultur
Baden-Württemberg würdigt das
Land besonders innovative, beispiel-
hafte und übertragbare Lösungen
für die vielfältigen planerischen und
baulichen Herausforderungen in den
Städten und Gemeinden des Landes.
27 Projekte in neun Sparten wurden
im Jahr 2024 mit Staatspreisen und
Anerkennungen ausgezeichnet.
Sie werden in diesem Begleitheft
portraitiert und in der Ausstellung
zum Staatspreis Baukultur vorgestellt. ■



BAUKULTUR
BADEN-WÜRTTEMBERG



Baden-Württemberg
Ministerium für Landesentwicklung
und Wohnen